

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung
Samstag, 22. November 2008

Tausende Euro Energie-Ersparnis im Betrieb

Von Katlen Trautmann

Ein Test in einem Fitness-Studio zeigt: Durch kleine Veränderungen lassen sich fünfstellige Beträge sparen.

Niedrige Energie-Ausgaben sind entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit. Insofern achten immer mehr Industrie- und Gewerbebetriebe auf die Nebenkosten. Bei Strom, Heizung, Lüftung, Klima, Beleuchtung und Büro- und Kühltechnik lässt sich oft mehr sparen, als viele Chefs ahnen. Mitunter wissen sie bloß nicht wie.

Energieberater Stephan Mücke von der IGUS Ingenieurgemeinschaft Dresden GmbH und die SZ haben sich in einem Unternehmen umgesehen: in der Fitness-Kette Thomas Sport Center in Dresden. „Die fünf Fitness-Studios können jährlich rund 36 000 Euro oder 180 Megawattstunden allein beim Strom sparen“, sagt Energieberater Mücke. Das halbe Sparpotenzial lasse sich bereits bei der Beleuchtung erreichen: „Vor die Neonröhren sollten elektrische Vorschaltgeräte gebaut werden. Das senkt den überdurchschnittlich hohen Stromverbrauch beim Start“, sagt Mücke. Reflektoren hinter den Spots erhöhen die Lichtausbeute. Werden die Leuchtkörper ausgetauscht, ist je nach Modell noch mehr Ersparnis drin.

„Durch geschickteres Planen der Arbeitszeiten von Sauna und Lüftungsanlagen könnte die Sportstudioskette weitere bis zu 5 000 Euro sparen“, sagt Frank Nitzschner vom Stromkonzern Enso. Großanlagen wie Saunen verbrauchen beim Hochfahren überdurchschnittlich viel Strom. „Das führt zu Spitzen in der Abnahme. Der Energiekonzern muss diese Kapazitäten bereitstellen, was mit einem höheren Tarif zu Buche schlägt. Der Kunde zahlt aber selbst in Zeiten geringen Verbrauchs den höheren Satz. „Startet man dagegen Anlagen gestaffelt, kommt es weniger oder gar nicht zu Spitzen. Dann reicht ein günstigerer Tarif“, so Nitzschner. Auch Bäckereien, Fleischereien und Betriebe mit Großgeräten können davon profitieren.

„Durch besser eingestellte Heizungstechnik lassen sich obendrein bis zu 1 000 Euro im Jahr sparen“, sagte Mücke. Dafür muss die Umwälzpumpe reguliert werden. Mieter sollten in solchen Fällen den Kontakt mit dem Vermieter aufnehmen, so der Fachmann. Die Beratung durch einen Experten für Heizungstechnik empfiehlt sich in jedem Fall.

Für die Energieberatung vor Ort hat die Fitnesskette einen vierstelligen Betrag investiert. Ein Ordner voller Tipps sowie der Sächsische Gewerbeenergiepass sind dabei herausgesprungen. „Wir werden die Hinweise umsetzen“, sagte Geschäftsführer Thomas Gürtner. Studioleiter Lars Weber zeigte sich vom Erfolg überzeugt: „Geringe Nebenkosten werden bei Dienstleistern wie uns künftig der entscheidende Wettbewerbsvorteil sein.“

Eine Rechnung ergab: Bereits nach knapp zwei Monaten hat das Unternehmen die Kosten für den Energiepass wieder rein. Werden die einfachen Maßnahmen beherzigt, spart es danach 42 000 Euro pro Jahr.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/special/energiesparen/artikel.asp?id=2001392>
